

## **Nicht binäre Geschlechtseinträge in der Schweiz: Bedürfnisse und Präferenzen nicht binärer Menschen**

### Abstract

Nicht binäre Geschlechtsidentitäten erfasst die offizielle Schweiz bislang nicht. Mittels Umfrage sollen die Bedürfnisse und Präferenzen nicht binärer Menschen in Bezug auf eine solche Erfassung erhoben werden.

Die Umfrage mit dem Fragebogen im Anhang wurde von TGNS online durchgeführt, die Antworten wurden primär quantitativ ausgewertet.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Gut drei Viertel der Teilnehmer\*innen würden grundsätzlich einen nicht binären Geschlechtseintrag beantragen, wenn es einen solchen gäbe.
- Mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmer\*innen geben an, dass sie am liebsten keinen Geschlechtseintrag hätten. Auch auf die Frage, wie ihr Geschlechtseintrag heissen würde, wenn sie ganz frei entscheiden könnten, ist die häufigste Antwort die Ablehnung eines amtlich registrierten Geschlechts.
- Gefragt nach ihrem bevorzugten Geschlechtseintrag nennen die Teilnehmer\*innen insgesamt 14 grundsätzlich verschiedene Präferenzen.
- 4 % der Teilnehmer\*innen würden auf einen neuen, nicht binären Geschlechtseintrag verzichten, weil sie nicht über ihre Papiere geoutet werden möchten.
- Von fünf vorgeschlagenen nicht binären Geschlechtsmarkern wird „X“ als am besten und „unbestimmt“ (frz.: „indéterminé“) als am unpassendsten bewertet.

Die Antworten zeigen ein überaus deutliches Bedürfnis nach staatlicher Anerkennung der nicht binären Geschlechtsidentität. Dabei im Vordergrund stehen die zwei Optionen „kein Geschlechtseintrag“ und „X“ als dritte Option.

### 1. Hintergrund, Ziel und Vorgehen

Menschen, die sich in Bezug auf ihr Geschlecht weder (ausschliesslich) weiblich noch (ausschliesslich) männlich identifizieren, haben bislang in der Schweiz keine Möglichkeit, einen offiziellen Geschlechtseintrag zu erhalten, der dies widerspiegelt. Eine solche nicht binäre Option wird aktuell politisch und gesellschaftlich verhandelt. Vor diesem Hintergrund wird TGNS immer wieder von verschiedenen Akteur\*innen angefragt, wie eine solche Option lauten könnte und was nicht binäre Menschen bevorzugten. Damit TGNS eine Position einnehmen kann, die die Interessen von nicht binären Menschen wiedergibt, wurde eine Umfrage lanciert unter nicht binären Menschen, die in der Schweiz leben oder die Schweizer Nationalität haben.

An der Umfrage konnte während sechs Wochen im Oktober / November 2019 mittels SurveyMonkey teilgenommen werden. Darauf aufmerksam gemacht wurde auf der Website, der Facebook-Page und im Newsletter von TGNS.

Zusätzlich angeschrieben wurden Gruppen von nicht binären / genderqueeren Menschen.

Insgesamt füllten den Fragebogen 33 Personen in Französisch und 179 Personen in Deutsch aus, total also 212. Von diesen 212 muss bei 15 (Französisch: 2, Deutsch: 13) aufgrund der Antworten davon ausgegangen werden, dass sie von sich binär identifizierenden Personen stammen. Diese 15 Antworten wurden in der Auswertung nicht berücksichtigt. In die Auswertung **einbezogen wurden folglich 197 Antworten** (Französisch: 31, Deutsch: 166). Aufgrund der deutlichen Überzahl von Antworten in Deutsch wurde bei der Auswertung besonders darauf geachtet, ob die französischsprachigen Antworten allein andere Resultate hervorgebracht hätten.

## 2. Bezeichnung der eigenen Geschlechtsidentität

Insgesamt werden 29 verschiedene Bezeichnungen für die eigene Geschlechtsidentität gewählt / angegeben. Mit 126 Nennungen (Französisch: 16, Deutsch: 110) klar am **häufigsten** (64 %) genannt wird „**non-binaire, non-binary**“ respektive „**nicht-binär, non-binary**“. Insgesamt 86 mal (Französisch: 9, Deutsch: 77), das heisst von 44 % der Teilnehmer\*innen, und damit am **zweitmeisten** angegeben wird „**trans\*, trans, transgenre**“ respektive „**trans\*, trans, transgender**“.

Weitere Nennungen von mehr als 10 % der je Sprache auswertbaren Antworten sind: genderqueer (total 53), gender fluid (total 32), femme respektive Frau (total 20), agenre respektive agender (total 19), homme respektive Mann (total 16). Bei den Freifeld-Antworten ist auffallend, dass verschiedentlich Kombinationen aus den Komponenten trans, nicht binär oder maskulin (resp. Mann oder male presenting) bzw. feminin (resp. femme) angegeben werden. Mehrfach genannt werden auch Bezeichnungen, die den Begriff gender enthalten (gender indifferent, genderfrei, gender independent, gender non conforming, polygender). 6 Personen geben an, ihre Geschlechtsidentität mit „inter“ zu bezeichnen (je 3 Französisch und Deutsch). Diese gleich starke Beteiligung von Menschen, die ihre Geschlechtsidentität als inter angeben in Französisch und in Deutsch könnte darauf zurückzuführen sein, dass durch die Organisation InterAction intergeschlechtliche Menschen in der Romandie aktuell eher stärker vernetzt sind als in der Deutschschweiz.

Beinahe 10 % (total 19) der Antwortenden geben an, für ihre Geschlechtsidentität keine Bezeichnung zu haben.

## 3. Würde ein nicht binärer Geschlechtsmarker tatsächlich beantragt?

Ein nicht binärer Geschlechtsmarker entspricht einem Bedürfnis. So geben insgesamt 149 (Französisch: 20, Deutsch: 129) Antwortende an, dass sie **einen nicht binären Geschlechtsmarker beantragen würden**, allenfalls unter gewissen Voraussetzungen. Dies entspricht **drei Viertel der Teilnehmer\*innen**. Hingegen würden 40 (Französisch: 10, Deutsch: 30), also jede fünfte Teilnehmer\*in, keinen nicht binären Geschlechtsmarker beantragen wollen. Die Motivationen dafür sind unterschiedlich, die Mehrheit, 29 dieser 40 Teilnehmer\*innen (Französisch: 8, Deutsch: 21), würde keinen nicht binären Geschlechtsmarker beantragen, weil sie gar keinen Geschlechtsmarker möchten. Eine grundsätzliche Ablehnung eines Geschlechtseintrages, die sich auch bei vielen anderen Teilnehmer\*innen zeigt.

Insgesamt geben 106 (Französisch: 14, Deutsch: 92), respektive **54 % der Teilnehmer\*innen** an, **am liebsten überhaupt keinen Geschlechtseintrag** zu wollen. Eine klare Mehrheit (76 gegenüber 30) davon würde aber einen nicht binären Eintrag beantragen, wenn ein Geschlechtsmarker weiterhin eingetragen werden muss. Für diese 76 wäre also ein nicht binärer Geschlechtsmarker besser als die aktuelle binäre Begrenzung, sie wünschen sich aber, keinen Eintrag haben zu müssen. Hier zeigt sich allerdings ein Unterschied zwischen den Antworten in Französisch und in Deutsch: Bei den französischsprachigen Antworten überwiegt die Ablehnung einer nicht binären (Ausweich-)Option: 8 geben an, dass sie eine nicht binäre Option nicht beantragen würden, weil sie gar keinen Geschlechtsmarker möchten, hingegen nur 6, dass sie zwar keinen Geschlechtsmarker bevorzugen würden, aber bei Fehlen dieser Möglichkeit einen nicht binären Marker beantragen würden.

Von den 8 Freifeld-Antworten geben 4 an, keinen Eintrag gegenüber einer nicht binären Option zu bevorzugen, drei sind sich unsicher oder sagen bedingt ja. Das heisst, **nahezu alle Teilnehmer\*innen haben sich bereits mit dem Thema befasst und haben klare Wünsche und Forderungen in Bezug auf ihren Geschlechtsmarker.**

**Wenig verbreitet ist die Sorge, sich mit einem nicht binären Geschlechtsmarker zu outen:** Nur gerade 8 (Französisch: 2, Deutsch: 6) Teilnehmer\*innen geben an, dass sie keinen nicht binären Geschlechtsmarker beantragen würden, weil sie sich nicht durch ihre Papiere outen möchten.

Insgesamt geben 35 (Französisch: 8, Deutsch: 27) Teilnehmer\*innen an, dass sie bedingungslos eine dritte Option beantragen würden (entspricht 18 %). 26 (Französisch: 4, Deutsch: 22) würden einen nicht binären Geschlechtsmarker nur dann beantragen, wenn sie dafür kein ärztliches Zeugnis vorlegen müssen, wenn der Antrag auf Selbstbestimmung basierte (entspricht 13 %), und 15 (Französisch: 2, Deutsch: 13) nur dann, wenn es ein Geschlechtsmarker wäre, der für sie passt (entspricht 8 %).

#### 4. Welche nicht binären Geschlechtsmarker würden bevorzugt?

Welche(r) nicht binäre(n) Geschlechtsmarker bevorzugt würde(n), wurde mit zwei verschiedenen Fragen erhoben: Einerseits der Bewertung von fünf verhandelten oder (im Ausland) bereits existierenden Optionen, andererseits mit der Möglichkeit, die eigene Präferenz ohne Vorgaben, ausser einer Begrenzung auf 20 Zeichen, anzugeben.

Von den **fünf zu bewertenden Optionen** X, 0, NB, d/divers, indéterminé resp. unbestimmt bewerten die Teilnehmer\*innen in beiden Sprachen **X als für sie am besten, NB als am zweitbesten und indéterminé respektive unbestimmt klar als am unpassendsten.** Ein kleiner Unterschied ergibt sich zwischen den Antworten in Französisch und in Deutsch in Bezug auf das Ranking von 0 und d/divers: Während die Teilnehmer\*innen in Französisch die Option 0 auf den dritten Platz setzen und damit gegenüber d/divers leicht bevorzugen, ist dies bei den Antworten in Deutsch umgekehrt. Dies könnte ein Effekt davon sein, dass d/divers in Deutschland bereits als offizieller Geschlechtseintrag existiert und sich dies primär auf die Akzeptanz in der Deutschschweiz positiv auswirkt.

Gefragt, wie ihr amtliches Geschlecht heissen würde, **wenn sie ganz frei wählen könnten**, drücken die meisten Teilnehmer\*innen – total 72 (Französisch: 10, Deutsch: 62) – erneut eine **Ablehnung eines amtlich registrierten Geschlechts**

aus. Interessanterweise fällt bei dieser Frage der Anteil der klaren Ablehnungen eines Geschlechtseintrages mit 37% geringer aus als bei der Frage, ob ein nicht binärer Geschlechtsmarker beantragt würde, wenn diese Option verfügbar wäre (54%, siehe oben 3.).

Am **zweithäufigsten** genannt werden insgesamt (32) sowie in beiden Sprachen einzeln (Französisch: 8, Deutsch: 24) verschiedene **Varianten von nicht binär respektive non binaire** wie nonbinary, nicht binär, NB, enby oder nonbinärer Mensch (entspricht 16%).

In Französisch mehrmals genannt werden zudem genderqueer (4 mal) und genderfluid (2 mal). Weitere Mehrfachnennungen in Deutsch sind absteigend von der häufigsten (10 mal) zur seltensten Nennung (2 mal): X; Person / human; divers; freies Feld zum Eintragen für alle (und ähnliche Aussagen); queer; \*; weiblich / Frau / female; Keine Idee / egal / spielt keine Rolle; trans / transgender; genderfluid; genderqueer; androgyn; just me / ich; männlich / m / Mann. Des Weiteren werden in Französisch 9 und in Deutsch 20 verschiedene persönliche Präferenzen je 1 mal genannt.

## 5. Schlussfolgerung

Die Anzahl Teilnehmer\*innen an der Umfrage und die überwiegend klare Bedürfnis- und Präferenzäußerung lassen vermuten, dass das Thema Geschlechtseintrag Menschen mit einer nicht binären Identität umtreibt, sie dazu gehört werden möchten und sie sich bereits vor der Umfrage damit auseinandergesetzt haben. Die Antworten zeigen einerseits eine überwiegende Identifikation mit dem Begriff non-binary (nicht-binär, non-binaire), bei einer gleichzeitig grossen Diversität an Bezeichnungen der individuellen Geschlechtsidentität. Andererseits kommt ein sehr hohes Bedürfnis nach staatlicher Anerkennung der nicht binären Geschlechtsidentität zum Ausdruck. Präferiert werden dabei zwei Optionen: Der Eintrag X und der Verzicht auf einen Geschlechtseintrag.

## Anhang 1 Fragebogen Deutsch

### Non-binary Geschlechtsmarker

Mit dieser Umfrage möchte TGNS genauer herausfinden, welche Geschlechtsmarker nicht-binäre Menschen aus der Schweiz wie gut finden. Was sollte in euren Ausweisen im Idealfall unter "Geschlecht" eingetragen sein (wenn ein Eintrag weiter zwingend sein soll)?

Die Umfrage richtet sich an alle Menschen, die sich nicht (ausschliesslich) als weiblich und nicht (ausschliesslich) als männlich identifizieren und die in der Schweiz leben oder die Schweizer Nationalität haben.

Die Umfrage ist anonym. Auch TGNS kann nicht sehen, wer was geantwortet hat. Die Resultate werden nur für die inhaltliche Arbeit von TGNS verwendet.

#### F1: Wie bezeichnest du deine Geschlechtsidentität?

- nicht-binär, non-binary
- agender
- genderqueer
- genderfluid
- Demigirl / Demiboy
- trans\*, trans, transgender
- bigender
- androgyn
- inter
- ich habe keine Bezeichnung dafür
- Frau
- Mann
- Sonstiges (bitte angeben)

#### F2: Wenn es in der Schweiz die Möglichkeit gäbe, würdest du einen nicht binären Geschlechtsmarker beantragen?

- Ja
- Ja, aber nur wenn es ein Geschlechtsmarker wäre, der für mich passt
- Ja, ausser es wäre auch möglich, keinen Eintrag zu haben. Keinen Geschlechtseintrag würde ich bevorzugen.
- Ja, aber nur ohne ärztliches Zeugnis vorlegen zu müssen und auf Basis Selbstbestimmung
- Nein, weil ich mich nicht outen möchte mit meinen Papieren
- Nein, weil ich mich binär (als Frau respektive als Mann) identifiziere
- Nein, weil ich gar keinen Geschlechtsmarker möchte
- Nein aus einem anderen Grund
- Sonstiges (bitte angeben)

#### F3: Du siehst fünf Möglichkeiten für nicht-binäre Geschlechtsmarker. Bitte bewerte diese, wie toll du sie für dich selbst fändest.

**1 = fände ich für mich am besten. 5 = fände ich für mich am unpassendsten.**

- X
- 0

- NB
- d / divers
- unbestimmt

**F4: Wenn du ganz frei entscheiden könntest, wie würde dein amtliches Geschlecht heißen?**

## Anhang 2 Fragebogen Französisch

### Marqueur de genre non-binaire

Grâce à cette enquête TGNS cherche à connaître l'avis des personnes non-binaires de Suisse sur les différents marqueurs de genre. Dans l'idéal, qu'est-ce qui devrait figurer dans nos papiers sous « sexe » (dans le cas où cette rubrique devrait absolument être maintenue) ?

Cette enquête s'adresse à toutes les personnes qui ne s'identifient ni (exclusivement) comme femme, ni (exclusivement) comme homme et qui vivent en Suisse ou qui ont la nationalité suisse.

Ce questionnaire est anonyme. TGNS ne peut pas voir qui a répondu et les résultats ne seront utilisés que pour le travail interne de TGNS.

### Q1 : Comment décrirais-tu ton identité de genre ?

- non-binaire, non-binary
- agenre
- genderqueer
- gender fluid
- demigirl / demiboy
- trans\*, trans, transgenre
- bigenre
- androgyne
- inter
- je n'ai pas de terme pour décrire mon identité de genre
- femme
- homme
- autre (merci de préciser)

### Q2 : Si c'était possible en Suisse, est-ce que tu demanderais à avoir un marqueur de genre non-binaire ?

- Oui
- Oui, mais seulement s'il existe un marqueur de genre qui me correspond
- Oui, sauf s'il était aussi possible de ne pas avoir de mention de genre. Je préférerais n'avoir aucun marqueur de genre.
- Oui, mais uniquement sans attestation médicale et sur la base de l'autodétermination
- Non, parce que je ne veux pas m'outter sur mes papiers
- Non, parce que je m'identifie de manière binaire (comme homme, resp. comme femme)
- Non, parce que je ne veux aucun marqueur de genre
- Non, pour une autre raison
- autre (merci de préciser)

### Q3 : Voici cinq options de marqueurs de genre non-binaires. Évalue à quel point elles te conviendraient personnellement.

**1 = ce serait la meilleure option pour moi 5 = ce serait la plus inappropriée pour moi**

- X

- 0
- NB
- d / divers
- indéterminé

**Q4 : Si tu pouvais choisir tout à fait librement, comment s'appellerait ton sexe/genre officiel ?**

November 2019

Transgender Network Switzerland  
3007 Bern